

Protest gegen die Urteile im Gezi-Prozess: “WIR ERKENNEN DIE URTEILE IM GEZI-PROZESS NICHT AN!”

Fünf in der Vergangenheit in der Türkei inhaftierte Menschen demonstrierten mit einem Protestmarsch durch Berlin gegen die Urteile im Gezi-Prozess.

Deniz Yücel, Asli Erdoğan, Peter Steudtner, Zehra Doğan und Can Dündar solidarisierten sich mit Osman Kavala, der zu lebenslanger Haft verurteilt wurde sowie mit Mücella Yapıcı, Can Atalay, Çiğdem Mater, Tayfun Kahraman, Mine Özerden, Yiğit Ali Ekmekçi, die zu je 18 Jahren verurteilt und umgehend inhaftiert wurden. An dem Protestmarsch nahmen auch Christian Mihr, Geschäftsführer der Reporter ohne Grenzen Deutschland sowie Markus Beeko, Generalsekretär von Amnesty International Deutschland, teil. Die Schriftstellerin Asli Erdoğan hielt ihre Rede in Handschellen. Die Route des Protestmarschs, an dem sich auch einige weitere Demonstrant*innen beteiligten ging vom Bundeskanzleramt zum Bundestag und weiter über die Vertretung der Europäischen Kommission zur Türkischen Botschaft, wo die Entscheidungen im Gezi-Prozess verurteilt wurden. Die originalgroße Nachbildung einer Zelle des Silivri Gefängnisses begleitete als Symbol des Repressionsregimes in der Türkei den Protestmarsch auf einem Truck.

Statements der fünf ehemaligen Inhaftierten und der Repräsentanten der Organisationen:

Deniz Yücel: “Die Konsequenz aus dem russischen Überfall auf die Ukraine darf keine Aufwertung des Erdoğan-Regimes sein, die Lektion aus der gescheiterten Russlandpolitik kann nur heißen: keine Komplizenschaft mit Autokraten.”

Asli Erdoğan: “Osman Kavala wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, weil er Bäume schützen wollte. Es gibt jetzt Zehntausende von Menschen in der Türkei, die verhaftet und wegen absurder Anschuldigungen wie seinem verurteilt wurden. Und die Haftbedingungen erinnern an die Zeit des Militärputsches von 1980. Ich werde diese Handschellen tragen, bis der letzte politische Gefangene freigelassen ist, nicht nur in der Türkei, sondern auf der ganzen Welt.”

Peter Steudtner: “Aufgrund meiner Erfahrung mit den #Istanbul10 2017 in türkischen Gefängnissen, fordere ich den gleichen politischen und wirtschaftlichen Einsatz der Bundesregierung gegen das Urteil gegen Osman Kavala und die anderen sieben. Deutsche Politik muss an die Einhaltung der Menschenrechte gebunden sein.”

Zehra Doğan: “Diejenigen, die Osman Kavala und die anderen Aktivist*innen inhaftiert haben, werden für die Rechtsverletzungen während der Gezi-Protteste zur Rechenschaft gezogen werden müssen.”

Can Dündar: "Es sind nicht nur unsere acht Freunde, die durch diese Urteile bestraft werden, sondern auch die Millionen, die mit der Sehnsucht nach einer demokratischen Türkei an den Gezi-Protesten teilgenommen haben."

Christian Mihr: "Die Gezi-Demonstrierenden waren auch auf der Straße für das Menschenrecht auf Pressefreiheit: Deshalb steht Reporter ohne Grenzen an der Seite von Osman Kavala und den anderen sieben Verurteilten. Eine wertegeleitete Außenpolitik der Bundesregierung darf nicht zur Tagesordnung übergehen und muss trotz Ukraine-Kriegs entschieden weiter auf allen Ebenen für Pressefreiheit in der Türkei eintreten."

Markus Beeko: "Das dramatische, absurde und willkürliche Urteil gegen Osman Kavala und andere unschuldige Akteure einer lebendigen türkischen Zivilgesellschaft muss ein Weckruf sein für die Bundesregierung und die Europäische Union."